

Dresdener Geschichtsblätter

Herren für Schöne Künste



XII. Jahrgang

1903

Nr. 4.

Von diesen Blättern erscheinen jährlich 4 Nummern im Umfange von 1½ bis 3½ Bogen. Bestellpreis für den Jahrgang 5 Mark. Die Vereinsmitglieder erhalten die Blätter unentgeltlich zugesandt.

Bestallung eines kurfürstlichen Bibliothekars aus dem Jahre 1586.

Von Gottes Gnaden Wir Christian, Herzog zu Sachsen, des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschalch und Churfurst, Landgraf in Düringen, Markgraf zu Meissen und Burggraf zu Magdeburg, thun kund gegen jedermänniglich, daß Wir Unsern lieben Getreuen Daniel Dirschner anderweit zu Unserm Diener bestellt und aufgenommen, und thun solches hiermit und in kraft dieß Briefes, daß er Uns getreu, hold und dienstgewärtig sein soll, Unsern Nutz und Frommen zu schaffen und zu befördern und dagegen Schaden und Nachtheil abzuwenden und zuvorkommen. Insonderheit aber soll er uf Unsere Bibliotheca, so Unser geliebter Herr Vater löblicher seliger Gedächtnus angerichtet und Wir darzu gethan und noch weiter verbessern möchten, bescheiden sein, dieselbe in treuer fleißiger Versorgung und Aufsehen haben, die sauber und reiniglich, auch ordentliche Registratur darüber halten und ohne Unser Vorwissen und Befehlich nichts davon vorleihen noch sonst von abhanden kommen lassen. Und ob mit Unser Bewilligung etwas von Büchern herausgenommen, dasselbe fleißig vorzeichnen und daran sein, daß sie wieder zur Stelle geschafft und davon nichts vorruckt werde.

Wurden Wir auch ihme etwas zu schreiben untergeben oder auftragen lassen, das soll er gehorsamblich uf sich nehmen und darinnen seinen muglichen fleiß anwenden, von dem auch, so ihme darinnen vertrauet wirdet, niemand nichts offenbaren, sondern bis in seine Grube vorschwiegen bei sich behalten und sonst alles anders thun, was einem getreuen Diener gegen seinem

Herrn wohl anstehet, eignet und gebühret. Welches er also zu thun versprochen und zugesagt, Uns auch darüber einen schriftlichen Revers zugestellet. Dagegen wollen Wir ihme jährlich siebenzig Gulden zur Besoldung, wie er die zuvorn gehabt, aus Unser Rentkammer zu den vier Quatemberzeiten reichen und folgen lassen. Zu Urkund haben Wir Uns mit eigen Handen unterschrieben und Unser Secret hierauf wissentlich drucken lassen. Geben zu Dresden den sechzehenden Junii der wenigern Zahl im sechs und achtzigsten Jahre¹⁾.



Aus Julius Schnorrs Tagebüchern.

XXIII (Schluß).

1861.

februar.

9) Samstag . . . Das aus dem Vorrath für die Galerie zurückbehaltene Bild 622 A: Lucas Cranach, „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ [jetzt 1924], wird, von Schirmer trefflich restauriert, uns vor Augen gestellt. Ist es immerhin schwer, genau zu bestimmen, wie viel der Meister Antheil an der Ausführung seiner Bilder genommen, so kann man dieses Bild gewiß unter diejenigen rechnen, an deren Vollendung der Meister selbst thätig gewesen ist . . . 5 Uhr Sitzung des Akademischen Rathes. Der König hat nun dennoch Schillings Skizze „Die Tageszeiten“ zur Ausführung für die Terrassentreppe bestimmt . . .

¹⁾ Nach dem Originalrevers Dirschers (in der Stadtbibliothek) in neuerer Rechtschreibung wiedergegeben.